

Infiziert von Klaviermusik der Kaiserzeit

Morgen beginnt das Lübecker Kammermusikfest. Gründerin Evelinde Trenkner spielt zur Eröffnung.

Lübeck – Am Abend, an dem einer der Schüler Evelinde Trenkners in der Musik- und Kongresshalle seinen großen Auftritt hat – Maximilian Kraft spielt mit seiner Band Max & Friends zusammen mit den Lübecker Philharmonikern –, hat auch die Lehrerin einen großen Auftritt, allerdings auf der gegenüberliegenden Seite der Innenstadt: Die Pianistin und ehemalige Professorin an der Musikhochschule wird am zweiten Abend des Lübecker Kammermusikfestes im Kolosseum die Große Fuge op. 134 von Ludwig van Beethoven unter ihre Finger nehmen. Nicht alleine, sie spielt mit ihrer Duo-Partnerin Sontraud Spedel die Klavierbearbeitung zu vier Händen des wuchtigen und doch filigranen Werks.

Evelinde Trenkner hat mit dem Kammermusikfest vor 24 Jahren dem Musikleben Lübecks eine neue Facette hinzugefügt. Zumal sie und ihr Ehemann Hermann Boie, langjähriger Amtspetriebsdirektor in Bad Segeberg, mit der Gründung der Xaver und Philipp Scharwenka-Gesellschaft und der Wiederentdeckung der Musik dieser beiden in der wilhelminischen Kaiserzeit tonangebenden Komponisten einen ganz eigenen Bezugspunkt gefunden hatten. Allenfalls langweiliger nennt man das heute. Xaver-Scharwenka-Kompositio-



Pianistin Evelinde Trenkner spielt auf einem ihrer Flügel. Foto: Lutz Roellier

nen werden auch in diesem Jahr wieder beim Kammermusikfest aufgeführt, bei der Violinsonate d-Moll op. 2 begleitet Evelinde Trenkner die Geigerin Nadia Nevolovitch, und mit Scharwenkas Bearbeitung zweier Sätze aus Beethovens 7. Sinfonie für Klavier zu vier Händen beginnt am Donnerstag das Festival. Beide Stücke, die Trenkner und Spedel aufführen, sind auch auf der neuen Beethoven-CD des Duo zu hören. „Evelinde Trenkner und Sontraud Spedel gehören zu den wenigen Klaviervios, die überhaupt in der Lage sind, dieser komplexe Partituren mit musikal-

ischem Leben zu füllen“ schrieb dazu das Fachmagazin „Class aktuell“.

Dass das Festival jetzt, im Oktober, stattfindet, und nicht wie all die anderen Jahre am Himmelfahrtswochenende, daran war der alles verschlingende Hanzetag im vergangenen Mai schuld. Nun kollidiert es mit den Festivitäten zu 20 Jahre MuK, wo jener begabte Trenkner-Schüler Max, den es zum Popgenossen hat, das Programm mitgestaltet. „Irgendwas ist hier ja immer los“, sagt die Pianistin achselzuckend.

Wie kam sie auf die Kompositio-

Ein Leben für die Musik

Evelinde Trenkner, Tochter des Komponisten und Dirigenten Werner Trenkner (1902 bis 1981), studierte bei den Klavier-Stars Walter Gieseking und Wilhelm Kempff. Als Professorin lehrte sie an der Musikhochschule Lübeck. Sie ist künstlerische Leiterin des Internationalen Lübecker Kammermusikfestes, das sie 1990 zusammen mit ihrem Ehemann Hermann Boie gegründet hat. Das Ehepaar gründete auch die Scharwenka-Gesellschaft, die sich Leben und Werk der Komponisten Xaver und Philipp Scharwenka und der Musik ihrer Epoche widmet.

nen der Brüder Scharwenka? „Mitte der Siebziger hörte ich den amerikanischen Pianisten Earl Wild mit dem ersten Klavierkonzert von Xaver Scharwenka. Die Platte war Teil der Bewegung Romantic Revival. Das interessierte mich so sehr, dass auch ich in den USA eine Platte mit Scharwenka-Kompositionen eingespielt habe.“ Sie war infiziert von der Virtuosität dieser Klaviermusik. Die Scharwenkas hielten den Taktstock in den folgenden Jahren über sie, Evelinde Trenkner versucht, den beiden, die in den USA durchaus populär seien, auch in Deutschland wieder Gehör zu verschaffen.

Doch längst ist nicht mehr nur Musik der Kaiserzeit im Kolosseum zu hören. In diesem Jahr treten neben Trenkners Weggefährten Natalia Gutman, einer international renommierten Cellistin, den an der Musikhochschule tätigen Jacques Ammon (Klavier) und Troels Svane (Cello), der Geigerin Nadia Nevolovitch und der Pianistin Sofja Guldadomova auch Vertreter anderer Musikauffassungen auf: zum ersten Mal das erfrischende Berlage Saxophonquartett und – zum zweiten Mal – das Cuarteto SolTango des Pianisten Martin Klett.

Den Abschluss der drei Konzerttage bestreitet der Pianist Alexander Markovitch, der soeben den Preis der deutschen Schallplattenkritik bekommen hat für die Einspielung aller Scharwenka-Klavierkonzerte. Im Kolosseum wird er allerdings Opernfantasien spielen.

Michael Berger

● **24. Internationales Lübecker Kammermusikfest**, 2. bis 4. Oktober, Kolosseum Lübeck, jeweils 19.30 Uhr. Karten kosten für jedes Konzert 20 (B) Euro, für alle drei Konzerte zusammen 50 Euro. Das vollständige Programm im Internet: www.brsop.de/etrenkner/preview.htm CD: Franz Xaver Scharwenka – Alle Klavierkonzerte, mit Alexander Markovitch Klavier, Estonian National Symphony Orchestra, Dirigent: Neeme Järvi (Chandos)